Schweizerische Jugendspende 1940

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Feldprediger schreiben:

Aus dem Dienste zurück, aber wie nun weiter?

Da habe ich einen ınt, der war Kleinbauer, aber sein Gütlein gehörte zur Hauptsach Bank. Nach mehrmonatigem Militärdienst kehrte er heim, froh, wieder bei Frau und Kind zu sein. Zu Hause hatte sich die Frau wacker Mühe gegeben, durchzukommen, aber wenn der Mann nicht da ist und die Kinder noch klein sind! Und ein Knecht fehlt! Wohl halfen Nachbarn, aber auch bei ihnen war Mangel an Männerkraft! Und wie war doch das Wetter im letzten Herbst! Da wurde der Weizen in schlechtem Zustande eingebracht, die Kartoffeln konnten nicht einmal alle gegraben werden, und es blieb halt sonst noch allerlei liegen. Auch im Stalle merkte man die Abwesenheit des Vaters, kurz und gut, es war da allerlei anzutreffen, das den Mann schmerzte. Dazu meldeten sich die Verpflichtungen, wie wenn keine Mobilisation gewesen wäre, und das alles zusammen löste nun doch beim Wehrmann eine tiefe Mutlosigkeit aus. Wie weiterfahren, es ging ja vorher schon so knapp! Ist es da zu verwundern, wenn die Köpfe tiefer hingen?

Da klagte mir der Soldat sein Elend und setzte mir auseinander, wie durch den Dienst, nicht durch Nachlässigkeit, sondern durch seine Abwesenheit der böse Rückstand gekommen sei. Unterstützung hatte es keine gegeben. Wenn nur die dringendsten Schulden bezahlt werden könnten, er ginge gerne mit neuem Mut und neuer Kraft wieder vorwärts trotz des Rückschlages. Wir probierten's bei der Schweizerischen Nationalspende und siehe da, es ging; das Gesuch um einen Beitrag wurde wohlwollend beantwortet, es kommt Geld, wie vom Himmel herab, und wirkt Wunder. Nun kann es vorwärts gehen, der Mann fühlt sich nicht mehr allein, sondern getragen von der Kraft der ganzen Nation, die in der Schweiz. Nationalspende ein herrliches Denkmal ihres Gemeinsinns schuf. Schweizervolk, gedenke der S. N. S. und des Roten Kreuzes!

Hptm. H., Feldprediger.

Nos aumôniers racontent:

— Sentinelle, quelle fricasse!

— Oui, mon capitaine, on m'a dit qu'il faisait aujourd'hui —16°.

— Et vous pouvez tenir, vous ne gelez pas?

— Non, mon capitaine, je me suis habillé doublement et même triplement aujourd'hui. Il n'y a que les joues et le nez qui me picotent.

— Heureusement que vous avez des sous-vêtements en quantité, mais vos camarades n'en sont pas tous là.

— Je suis chômeur, engagé volontaire, et c'est la Croix-Rouge qui m'a fourni gratuitement tricot, caleçon, passe-montagne et gants. Alors, vous comprenez, comme on nous soigne bien, on fait bien son service.

*

Nous sommes dans un bureau des œuvres sociales militaires d'un établissement sanitaire. La gare nous annonce l'arrivée de deux immenses caisses. Il y a des centaines de chemises, caleçons, chaussettes, etc. d'une valeur de plusieurs milliers de francs. Tout cela est livré par la Croix-Rouge pour nos soldats malades indigents.

*

— Alors, ça va, l'appointé?

— Non ça ne vas pas, mais pas du tout.

— Tiens, mais qu'est-ce qu'il y a?

— J'en ai «mare» du service militaire, j'ai à la maison ma femme et six enfants qui ne savent que devenir. Ils ne gagnent presque rien. Ils ont eu déboires sur déboires, puis la maladie, puis un accident. Il a fallu vendre. Non, vraiment, c'est à n'y pas tenir.

— Mais pourquoi ne t'adresse-tu pas au Don national?

— Le Don National! qu'est ce que c'est que cela?

— C'est une fondation suisse qui vient en aide aux familles de soldats qui se trouvent précisément dans votre cas.

— Croyez-vous qu'on me donnera quelque chose?

— Mais sans aucun doute.

— Alors, Monsieur l'aumônier, auriez-vous la bonté de me dire comment je dois m'y prendre?

Deux semaines plus tard, l'appointé était heureux et plein de courage dans son service. Sa famille avait reçu du Don national un important secours qui lui permettait de vivre. Et c'est ainsi que partout le Don national et la Croix-Rouge répandent leurs bienfaits à travers le pays. Les soutenir, c'est soutenir le courage de nos soldats.

Les soutenir, c'est le devoir de l'arrière.

E. F., cap. aum.

Schweizerische Jugendspende 1940

Im Rahmen der Sammlung für Nationalspende und Rotes Kreuz ist dieser Tage auch die Schweizer Jugend aufgerufen worden, ihr Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu legen. In sämtlichen Primar- und Mittelschulen des ganzen Landes soll anlässlich einer festlichen Heimat-Gedenkstunde den junngen Schweizern und Schweizerinnen Sinn und Zweck der Nationalspende und des Roten Kreuzes durch die Lehrerschaft eindrücklich vor Augen geführt werden. Dabei wird der Jugend Gelegenheit geboten, durch ein angemessenes Opfer — nicht der väterliche Geldbeutel, sondern der Spartopf des jungen Spenders soll ein Scherflein beisteuern — ihre Liebe zum Vaterland durch die Tat zu beweisen. Nicht in erster Linie um des materiellen Resultats, sondern um der starken, moralischen Auswirkungen willen, die eine schweizerische Jugendspende für unsere Soldaten in Heer und Heimat zeitigen kann, ist dieses freiwillige Wehropfer der jungen Generation von besonderer Bedeutung.

In Würdigung des aussergewöhnlichen Charakters dieser Jugendaktion wird jedem der jungen Spender nach Abschluss der Sammlung ein hübsches Dankes- und Erinnerungskärtchen überreicht.

Sezioni di Lugano e Sottoceneri!

La nostra sezione conta ca. 220 membri; i quali possiedono per la più grande parte il certificato di frequenza di un corso samaritano. Già dal principio dell'anno 1939 fu fatta una prima adunanza di «Vecchi samaritani» per dare una istruzione più ampia a mezzo dei film e conferenze. Le radunanze furono tenute una volta per mese nel salone della Organizzazione Cristiana-Sociale, gentilmente concesso del segretariato, sotto la direzione della Dottoressa Gehri.

A partire dalla mobilitazione e poichè un lavoro di confezione di materiale per i nostri militi urgeva, le partecipanti sono riunite due volte per settimana nella vasta sede della Croce-Rossa, Palazzo della «Basilese», ove si spera che presto si potrà intercalare di nuovo il lavoro con conferenze.

Anche nella campagna si sentiva il bisogno di tenere dei corsi samaritani, però rimane una certa difficoltà per mancanza dei medici assenti nel servizio militare. Però stanno terminandosi corsi samaritani di perfezione, uno a Mendrisio, uno a Riva S. Vitale. Il 26 gennaio 1940 un terzo corso, tenuto a Ponte Tresa dal Dr. Farner, è terminato con ottimo successo.

A Lugano hanno incominciato un corso di ripetizione i Signori Dr. Beretta, Giorgetti, e Bianchi per i samaritani, istruiti nell'anno 1938/1939, è pure cominciato un corso per la cura degli ammalati sotto la direzione della Dottoressa Gehri.

Si profitta di richiamare l'attenzione di tutte le nostre concittadine, di prendere seriamente il nostro obbligo facultativo. Non esiste fin'ora una legge di obbligare a lavorare gratuitamente per la nostra Patria, però noi non possiamo prendere il compito meno serio che un milite. Sappiamo, che al giorno d'oggi poche Signore e Signorine dispongono liberamente del loro tempo, però con un po' di buona volontà in confronto della serietà e gravità dei conflitti europei, si può arrivare ad avere almeno una sera alla settimana dedicata per i lavori patriotici affinchè tutto sia preparato conformamente agli ordini del medico in Capo dell'Armata.

Chi non si è ancora interessato, può avere tutte le informazioni necessarie al segretariato a Lugano.

Hilfeleistung der nord-norwegischen Rotkreuzsektionen an die finnischen Flüchtlinge

Unsere Rotkreuzsektionen in Nord-Norwegen, vor allem aber die erst vor Jahresfrist gegründete Sektion Süd-Varanger in Kirkenes, wurden mit der Aufnahme von finnischen Flüchtlingsscharen betraut. Die Vorbereitungsarbeiten waren gross; die Geldmittel wurden von der Zentralstelle des Norwegischen Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. Eine anschliessende Sammlung bei der Bevölkerung Norwegens ergab nicht nur innerhalb kürzester Zeit eine Million Kronen, sondern viele Kleider, Wolldecken und Esswaren wurden zur Verteilung an die finnischen Flüchtlinge von Geschäftshäusern, Vereinen und Privaten gespendet.

Die in Vardö eintreffenden Flüchtlinge wurden nach Vadsö, Hammerfest, Tromsö, Hastad und Norvik gebracht, wo die betreffenden Rotkreuzsektionen die notwendigen Vorbereitungen zu ihrem Empfang